



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXIII. Zum II. Stück der XII. Woche./ 1699.

1699

Leipziger Extraordinar- Zeitung:

Zum II. Stück der XII. Woche.



Dienstags den 21. Mart. 1699.

Aus der Schweiz vom 19. Mart. Es ist in der Neuburgis. Sache nichts veränderliches ergangen/und soll die Herzogin von Nemours noch nicht angelanget seyn/sonst aber ist sicher/das selbige Handel so gut als verglichen/massen der König in Franckreich an den Canton Bern geschriben/und gemeldet hat/das er mit der Procedur seines Ambassadeurs in der Schweiz nicht zu frieden seye/und niemahls billigen werde/das man den Stand mit dergleichen rauhen und anzüglichen Worten angreiffen solle; Se. Maj. verlange ten nur/das die Neuburgische Sache in Statu quo verbleibe/und wird also der Prinz von Conti mit ehistem wieder in Franckreich kehren/worauf sich folglich auch die auf den Gränken stehende Francköf. Troupen weg begeben werden/desgleichen die Bernische ihres Orts ebenfalls thun sollen. Die Spanische Successions-Sache/mag wohl ein grosses zu dieser Veränderung beytragen/auch wollen einige dafür halten/das die Herren Berner disfalls nur auf die Probe gesetzt worden/und wenn sie sich nicht so eiferig bezeuget hätten/würde man sie mit Neuburg zugleich über einen Hauffen geworffen haben.

Eöln vom 20. Mart. Das Verbot/kein Getreyde aus dem Land zu führen/hat man nunmehr wieder aufgehoben/indem man hin und wieder noch einen grossen Vorrath gefunden; aus dieser Stadt aber darff noch nichts geführet werden/und sind erst gestern unterschiedliche Karren mit Korn confisciret worden. Wegen Einrichtung des Zollwesens/werden die Rheinische Chur-und Fürstliche Ministren ehstens eine Conferenz alhier halten. Die Juden aus Metz haben schon über 1000. Pferde hierdurch nach Franckreich geführet. Der Herzog von Croy hat sich den 17. dieses wieder von hier auf seine Güter nach Willendonck begeben. Von Düsseldorf wird berichtet/das der Churfürst zu Pfalz allen denjenigen/welche sich in der Stadt Mannheim häußlich niederlassen/und dieselbe mit anbauen würden/nicht allein das freye Religions-Exercitium/sondern auch allerhand andere Privilegien und Freyheiten/auf 30. Jahr genießen solten.

Hamburg vom 14. Mart. Die Deputirten des Gehölzes / sind abermahl draussen gewesen/ den Schaden des Waldes in Augenschein zu nehmen/und davon Bericht abzustatten. Wie die Rede gehet / sind etliche 100. Bäume gefunden worden/welchen man unten die Rinde herum abgeschabet/und sie mübbe geklopffet/damit der Saft sich aus denselben verliehren/und sie verdorren mögten/wer nun hieran schuldig/dürffte vielleicht

vielleicht noch wohl an den Tag kommen. Es ist sonsten sehr zu beklagen / daß dieser vortrefliche Wald / so jämmerlich ist ruiniret worden / da doch Ce. Kön. Maj. in Dänemarc vor etlichen Jahren / bey der Belagerung Rakeburg / aus sonderlicher Gnade desselben verschonet / und bey Leib und Lebens-Strafe verboten haben / nicht einen einzigen Baum in diesem Walde zu fällen / da nummehr andere und unsere eigene Leute / solchen sehr verwüestet haben.



Paris vom 20. W
nen Montag / hat der
souverainen Raths de
König Audienz gehal
Mr. de S. Remy /
hogs von Lothringen /
Tag begab sich der W
deur nach S. Germ
gewesenen König, in
Gemahlin / die Aufr
er übergab ihnen eini
meistentheils in Be
reichs Marocco bestur
ringem Werth waren
S. Geran / gewesene
storbenen Königin / v
der Madame la Dau
Meilen von dem Ho
und sich lange auf ihre
gehalten / hat nummehr
niß bekommen / wieder
Aus der Normandie
moiselle de Montgomi
und sie in das Kloster
wider ihren Willen ei
Gegend Marli / sind
von des Königs Regim
werden die übrige Tr
dieselbst gelegenen B
auch täglich erwartet.
daß die Censur des Bi
schoff von Cambray g
nicht seyn werde / als
langen / sondern man
verboten wolte / weil